

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 118.

Freitag den 24. Mai.

1861.

Eine ungarische Kirchweih.

(Skizze aus dem Volksleben von Prof. Friedrich Körner.)
(Fortsetzung.)

O des Glends! sagte ich zu meinem Nachbar! da möchte sich ja ein Stein erbarmen! Alle meine Festfreude ist dahin!

Sie sind gewiß ein Fremder! antwortete der Lemberger.

Woher wissen Sie das? fragte ich verwundert.

Alle diese Krüppel finden sich bei jeder Kirchweih. Sie sind meistens in der Kindheit von ihren Eltern absichtlich verstümmelt, ja man hat sogar Kinder gestohlen, um sie zu verstümmeln und auf den Kirchweihen im Lande Almosen zu sammeln. Früher war das viel ärger, jetzt sind die Behörden tüchtig dahinter her, und so werden der Krüppel jedes Jahr weniger.

Entsetzlich! rief ich und blieb stehen, denn mir schwindelte von dem Gehörten der Kopf. Ich überblickte noch einmal die lange Reihe der Unglücklichen, hörte ihr Geschrei, ihr Beten und Flehen, sah sie ihre Fuß- und Armsümmel jeder ankommenden Gruppe entgegenrecken und erkannte nun wohl, daß dies Schreien und Flehen angelernt war. Doch konnte ich trotzdem nicht umhin, jedem Krüppel sein Almosen zu geben nach der Tasse, die ich mir gesetzt hatte. Lange noch beschäftigte mich der Gedanke an die Grausamkeit von Eltern, welche ihre Kinder der gesunden Glieder oder der Augen berauben, um sie auszustellen und dafür Almosen zu erpressen. Es würde mich diese Enthüllung für den ganzen Tag verstimmt haben, wenn nicht der Menschenstrom mich fortgerissen und in die allgemeine heitere Feststimmung zurückgetragen hätte. Ich folgte ihm, verlor die trüben Gedanken und gelangte endlich am Ziele, dem Tummelplatze allgemeiner Lust, voll Erwartung an.

Nicht ohne Anstrengung drängte und schlüpfte ich durch das Geroll der ab- und zufahrenden Wagen, durch das Auf- und Niederwogen der Menschenwellen in die schmalere Straße, welche von der breiten Fahrstraße nach der Wallfahrtskirche abzog. Plötzlich sah ich mich in das bunte Getümmel eines stark besuchten Marktes versetzt. Von fern hörte ich aus dem Kirchlein fromme Gesänge, aber um mich her war wildes Losen. In langen Reihen von Zelten wurde lebhafter Handel getrieben, dazwischen spielten Leierkasten, lagerten unter dem dünnen Schatten schlanker Akazien zahllose Menschengruppen, vermengt mit Wagen, lose angebundenen Pferden, wiehernden Eseln und geigenden Zigeunerbanden.

Meine Sinne konnten dieses tolle Durcheinander nicht fassen; ich blieb stehen, um Augen und Ohren erst etwas an die neue Welt zu gewöhnen, die sich vor mir aufthat. Am Eingange ins Gehölz kniete ein Bettler und sang lärmend seine Bußgebete ab, daneben standen und saßen Bauerfrauen mit Obstkörben, während ihre Männer in gewaltigen Fässern Wein abzapften oder Wasser feil boten, welches in dem Kalkgebirge Ofens nicht überall zu haben ist. Jetzt gerieth ich in das Labyrinth der Zeltbuden, in denen Naschwerk, Heiligenbilder, Labkapselchen, unächte Ringe und Perlenkette, Rechenbücher, Volksschriften, Bratwürste, Melonen, Kämme, Trinkgläser, Weinflaschen u. s. w. feil geboten wurden; natürlich! jeder Kirchweihgast wollte ja ein Andenken mitnehmen. Theilnehmer an der Prozession kauften sich ein kleines Marienbild und eine gemachte Blume, um sie am Hute zu befestigen.

Endlich arbeitete ich mich bis zum Kirchlein durch, neben welcher ein Krucifix mit einigen dünnen brennenden Wachskerzen aufgerichtet war. Durch die engen Kirchthüren strömten Neugierige und Andächtige aus und ein, dann ward unter grünen

Bäumen Predigt, hierauf wieder stundenlang Messe gehalten, ohne das weltliche Treiben umher irgendwie zu stören. In ein Theil der Prozessionsmitglieder ging bei Seite ins Holz, sammelte dürre Reiser und machte ein loderndes Feuer an, um Mittagsbrod zu kochen, wozu man die Apparate im Quersack bei sich führte. Auch die übrige Menge suchte sich Ruheplätzchen, indem sie an schattigen Orte Tücher auf das Gras breitete, die Speisevorräthe aufsticht, sich um dieselben lagerte und die Brathühnerl, Schnitzel, Strudel, Ripsel und wie die eßbaren Dinge alle heißen, tüchtig bearbeitete, wobei die Weinflasche oder der gewaltige ausgehöhlte Kürbis oder die noch größere Holzflasche fleißig die Kunde machte.

Jeder vergnügte sich auf seine Weise, schwazte, jauchzte, tanzte. Hier rief man einen Leierkasten, der einen Walzer aborgelte, wobei sofort auf dem Rasen ein Ball engagirt wurde; dort zogen schwarzbraune Zigeuner von einer Gruppe zur andern und spielten den tief melancholischen Nationaltanz, den Tschahradtsch (Csárdás), daneben schrieten Kinder, die ihren Kreuzer verloren hatten, zankten Obstweiber wegen Mißgebots auf ihre Waare und war der Mann am Weinsack in unausgesetzter Thätigkeit des Abzapfens. Im Lande ist der Wein das billigste Getränk; aber er ist sehr feurig und bringt die Geister in Aufruhr. Doch hielten hier die zahlreichen Polizeipatrouillen mit Säbel und Flinte Alles in Ordnung. Während nach Herzenslust geschmaust wurde, erschienen Bettler und Krüppel schaarenweise und brandschagten das Mitleid. Hier gab es Geld, dort ein Stück Fleisch, eine Reige Wein, aber auch Scheltworte, Zank, je nach der Stimmung der Angeredeten. Zwischendurch schritten die Bauern in ihrer Nationalkleidung. Die Ungarin trägt rothe Stiefeln mit hohen Absätzen, ein faltiges Kleid, rothes Nieder mit breitem blauem und weißem Besatz, und bindet das Haar in einen Zopf, der in einer großen Bandschleife endet und den Rücken hinabhängt. Die schwäbischen Bauermädchen tragen noch die heimathliche Tracht, die Männer eine tüchtige Pelzmütze oder schwarzen Filzhut mit kleinem Kops und breiter Krempe, dunkelblaue Jacke mit Stehkragen, enge schnurenbesetzte Beinkleider und bis zum Knie reichende weite Stiefeln. Der ungarische Bauer hat einen kleinen Hut mit rings aufgeschlagener Krempe, weiße weite Hemdärmel, knopfreiche Weste, die er aber aufgekнопft hat, ellenbreite weiße Hosen und Stiefeln oder Sandalen. Eine schwarze wehende

Jeder und lange flatternde Bänder fehlen am Hute nicht, oft hat er eine rothe Weste mit weißen Schnuren besetzt und hängt über die linke Schulter den Dolman, eine Schnurenjacke, wie sie in Deutschland die Husaren tragen. Da jeder Bauer seine Beinkleider durch einen breiten Riemen um die Hüften festschnallt, die Weste aber kurz ist, so sieht man zwischen Weste und Beinleid eine schmale Hand breit Hemd hervorblicken. Der Mann selbst aber bekommt durch diese Umgürtung eine schmale Taille, und da er stets einen Bart trägt, sonst auch in Gang und Bewegung etwas Gewandtes und Zierliches hat, den Hut wohl ein wenig schief setzt, mit seinen kleinen schwarzen Augen trozig und kühn in die Welt sieht, so gewinnt seine Erscheinung etwas Redukterliches. Man erkennt in ihm sogleich den verwegenen Reiter und betrachtet ihn mit Wohlgefallen, wenn sein Gesicht auch im Schnitt der Nase und in der tiefgebräunten Farbe den asiatischen Typus erkennen läßt.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Predigtanzeigen.

Am Trinitatisfeste (den 26. Mai) predigen:

Zu U. E. Frauen: Um 9 Uhr Herr Superintendent Dryander. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Herr Hülfsprediger Pfanne.

Montag den 27. Mai um 8 Uhr Derselbe.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Diaconus Schmeißer. Um 2 Uhr Herr Oberprediger Weide.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Oberprediger Bracker. Um 2 Uhr Herr Diaconus Pindernelle.

Mittwoch den 29. Mai Vormittags 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Abends 8 Uhr Bibelstunde Derselbe.

In der Domkirche: Sonntag den 26. Mai um 10 Uhr Herr Superintendent Dr. Neuenhaus. Um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Domprediger Zahn.

Montag den 27. Mai Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Meyer aus Magdeburg.

Katholische Kirche: Um 9 Uhr Herr Pfarrer Wille.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Oberprediger Bracker.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 25. Mai Abends 6 Uhr Vesper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 26. Mai um 9 Uhr Derselbe.
Um 2 Uhr Kinderlehre Derselbe.

Mittwoch den 29. Mai Abends 6 Uhr Bibelfunde Derselbe.

Zu Glaucha: Freitag den 24. Mai Abends 8 Uhr Missionsstunde Herr Prediger Plath.

Sonntag den 26. Mai um 9 Uhr Derselbe.
Um 2 Uhr Katechisation Derselbe.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es ist in neuerer Zeit nicht selten wahrgenommen, daß die Bestimmungen des §. 8 der Verordnung der Königlichen Regierung zu Merseburg vom 19. Mai 1854, betreffend die Heilighaltung der Sonn- und kirchlichen Fest- und Feiertage — Amtsblatt S. 120 — von hiesigen Gewerbetreibenden insofern nicht ausreichend befolgt werden, als die Eingangsthüren zu den Verkauflocalen während der Gottesdienststunden nicht immer gehörig verschlossen gewesen und als ferner das Aushängen und Schau stellen von Verkaufs waaren vor den Läden oder in Schaukasten und Fenstern **nach Beendigung** des öffentlichen Gottesdienstes mehrfach stattgefunden hat.

Ich sehe mich daher veranlaßt, auf die gedachten Bestimmungen aufmerksam zu machen, wonach

- 1) während der Stunden des öffentlichen Gottesdienstes keinerlei gewerblicher Verkehr mit alleiniger Ausnahme des Verkaufs von Medicamenten in den Apotheken stattfinden darf, und daher, so lange der Gottesdienst dauert, sämtliche Verkauflocalen verschlossen sein müssen;
- 2) an Sonn- und kirchlichen Fest- und Feiertagen überhaupt, folglich auch **vor und nach** dem öffentlichen Gottesdienste, also **während des ganzen Tages** kein Aushängen und

Schau stellen von Verkaufs waaren vor den Läden oder in Schaukasten und Fenstern stattfinden darf.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen sollen nach §. 19 der obigen Verordnung mit Geldbuße bis zu 10 \mathcal{R} . bestraft werden.

Halle, den 18. Mai 1861.

Der Königliche Polizei-Director.
v. Boffe.

Auction.

Bei der Fortsetzung der Auction im Locale des Königl. Kreisgerichts Freitag den 24. Mai c. Nachmittag 1 Uhr kommen noch mit zur Versteigerung:
1 einspänniger Kohlenwagen mit eis. Achsen u. eine Parthie Schlipse. **Elste.**

Stachelbeertorte

empfehlen

Hermann Pfautsch.

Frische Kieler Sprotten,

„ **Fett-Büclinge,**

„ **Stralsunder Bratheringe,**
a Stück 6, 8 u. 10 \mathcal{R} **C. Müller.**

Heute Freitag Broihan in der Brauerei von

Hermann Rauchfuß,
große Brauhausgasse.

Für Delmaler.

Alle Arten **Delifarben** u. **Zinntüben,**
franz. Borst- u. Saarpinsel,
Retouchirfirniß von Sochnée frères,
wasserhellen Mohnölfirniß,
Massiglack u. **rectif. Terpentinöl,**
Malleinwand, $\frac{2}{4}$, $\frac{5}{4}$ und $\frac{6}{4}$ breit,
Skizzeleinwand, 16 Zoll breit,
franz. Malpapier in div. Sorten,
Heftzwecken oder **Reißbrettnägel,**
Hornspachteln und **Palettenmesser,**
Paletten und **Feldstühle**

empfehlen **Albert Schlüter,** gr. Steinstraße 6.

Für Klempner.

Schnell trocknenden rothen, gelben, grünen und schwarzen **Eisenlack** zum Lackiren von Blech- und Eisengegenständen empfehle

Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Gutkochende Erbsen und Bohnen, auch Gerste, Widgerste und Hafer, zu haben
große Märkerstraße Nr. 18.

Guter Felsenknack ist unentgeltlich abzufahren
Kapellengasse Nr. 4.



Mühlhan aus Claußthal empfiehlt eine Parthie **gestrickte u. gehäkelte** Waaren, um damit schnell zu räumen, zu ganz **bill.** Preisen. Stand den Leinwandbuden gegenüber, m. ob. Firma bezeichn.

(Anzeige.) Frachtbriefe, Rechnungen, Wechsel, Anweisungen, Quittungen, Vollmachten, Klageformulare, Kauf- u. Ackerpachtcontracte, Schlusscheine, An- u. Abmeldungen, Etiquetts, Laufkarten zc. sind stets vorrätzig bei **L. Rosenberg**, Steindr., kl. Steinstraße 4 im Papierladen.

Alle lithogr. Drucksachen werden correct und billig geliefert von **L. Rosenberg**, Steindr., kl. Steinstr. 4 im Papierladen.



Ein 8 Jahre alten **Rappen** (Wal-
sch), eine 4 jährige hannoversche **Rapp-
stute**, beide zu Wagenpferden geeignet,
verkauft das Rittergut **Wesmar**.

400 Thlr. werden auf sichere Hypothek (Ackergrundstück) sofort zu leihen gesucht. Näheres zu erfragen bei **G. Ublig**, gr. Klausstraße 18.

Ein ordentlicher, fleißiger, schon bejahrter Mann kann bei ein leichtes Fuhrwerk Unterkommen finden. Zu erfragen **Taubengasse Nr. 3, Hof links.**

Ein Arbeitsmann findet dauernde Beschäftigung bei **Weise & Pfaffe.**

Ein ordentlicher Hausknecht findet zum **1. Juni** Dienst kleine Klausstraße Nr. 15. **Adam Stoll.**

Ein militärfreier Mensch von 23 Jahren, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen als Hausknecht oder dergl. Arbeit. Zu erfahren **Wallstraße 32.**

Ein ordentliches Mädchen, in Küche und den häuslichen Arbeiten wohl erfahren, findet einen ruhigen Dienst zum **1. Juli**
große Ulrichsstraße Nr. 21, 1 Treppe.

Ein ordentliches Mädchen kann sofort oder den **1. Juni** in Dienst treten **Mittelstraße Nr. 13.**

Ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes Mädchen, die gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet den **1. Juli** Dienst beim Kaufmann **Burkhardt**, Markt Nr. 3.

Ein reinliches, ordentliches Mädchen, passend für die Hausarbeit, wird zum **1. Juli** zu miethen gesucht gr. Märkerstraße Nr. 26, 2 Tr. hoch.

Ein nicht zu junges Kindermädchen, das zu Hause schläft, wird zum sof. Antritt ges. gr. Ulrichsstr. 14.

Eine Aufwartung wird sofort gesucht
große Ulrichsstraße Nr. 18, 1 Tr.

Eine gesunde Amme vom Lande zum sofortigen Antritt sucht die Hebamme **Biesecker.**

Ein ordentliches Mädchen sucht zum **1. Juli** einen Dienst zur häuslichen Arbeit. Zu erfragen **Frankensplatz Nr. 3.**

Von einem ruhigen und pünktlich zahlenden Miether wird ein Logis im Preise von **20 bis 24 Th.** zum **1. Juli** zu miethen gesucht. Näheres kleine Brauhausgasse Nr. 12, 1 Treppe.

Eine Tischlerwerkstelle nebst Wohnung wird zum **1. Oct.** ges. Adressen alte Promenade 9 parterre.

Ein Logis, 3 Stuben, 3 Kammern u. Zubehör, **1. Juli** beziehbar, **Glauch. Kirche 1, 2 Tr.**

Gr. Ulrichsstraße 29 ist die **1. u. 2. Etage**, jede aus **5 St., K.** und all. Zub. bestehend, zu verm. und **1. Juli** u. **1. October** zu beziehen.

Eine Stube mit 2 Kammern zu **Johannis** zu vermieten große Brauhausgasse Nr. 14.

Stube, Küche u. Zubehör verm. an kinderlose Leute kl. Sandberg Nr. 6.

Stube und Kammer an eine oder zwei Personen sogleich oder **Joh.** zu verm. gr. Wallstraße 18.

Eine möblirte Stube mit Kammer ist an einen einzelnen Herrn zu vermieten und sofort zu beziehen **Schimmelgasse Nr. 6b.**

Anst. Schlafstellen m. Kost **Schülershof 20, 2 Tr**

Anständige Schlafstellen sind offen **Steinbocksgasse Nr. 4** bei Wittwe **Dreyhaupt.**

Paradies.

Heute Freitag den **24 Mai** **Concert.**
Anfang **7 Uhr.** **G. John.**

Ein kleiner Hund zugelaufen. Abzuholen
Klausthorstraße Nr. 20.

Ich ersuche Denjenigen, welcher mir meinen grünbaumwollenen Regenschirm **Mittwoch** früh im Bürgergarten aus der Garderobe mitgenommen hat, denselben **Mühlgasse Nr. 3** zurückzugeben, ehe ich ihn gerichtlich belange.

Temperatur der Hall. Wellenbäder.

	Den 22. Mai.		Den 23. Mai.
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Luft	11 Grad.	9½ Grad.	6½ Grad.
Wasser	10 "	10 "	10 "

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.